Prüfungsteilnehmer	Prüfungstermin	Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

Frühjahr 2007

62314

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —

Fach: **Deutsch (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Ältere Deutsche Literaturwissenschaft - Erstes Nebengebiet**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **4**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **8**

Bitte wenden!

Thema Nr. 1

A. Text: Hartmann von Aue, ‚Iwein', V. 2851-2904:

Iwein besitzt mittlerweile eine schöne Frau und ein reiches Land. Da nimmt ihn Gawein beiseite, um ihn zu belehren über das Verhältnis von Ritterschaft und Minne:

2851 ‚[...] *daz hûs muoz kosten harte vil:*
swer êre ze rehte haben wil,
der muoz deste dicker heime sîn:
sô tuo ouch under wîlen schîn
ob er noch rîters muot habe,
unde entuo sich des niht abe
ern sî der rîterschefte bî
diu im ze suochenne sî.
ich rede als ichz erkennen kan.
nû durch wen möhte ein vrumer man
gerner wirden sînen lîp
danne durch sîn biderbez wîp?
hât er sich êren verzigen
und wil sich bî ir verligen,
unde giht des danne,
gelîch einem bœsen manne,
daz erz ir ze liebe tuo,
dâne geziehe si niemer zuo:
wan ir ist von herzen leit
sîn unwirde und sîn verlegenheit.
swie rehte liep er ir sî,
sî müet, ist er ir ze dicke bî.
manegiu ziuhet sich daz an,
durch die vorhte des man,
daz sîs niht verdrieze:
swaz aber erz genieze
ober sich bî ir verlît,
daz haber eine âne nît.
Iu hât verdienet iuwer hant
eine künegîn unde ein lant:
sult ir nû dâ verderben bî,
sô wæn ich daz noch rîcher sî
âne huobe ein werder man.
hêr Iwein, dâ gedenket an,
und vart mit uns von hinnen,
und gewinnet mit minnen
der küneginne ein urloup abe
zeinem tage der vuoge habe,
und bevelhet ir liut unde lant.
ein wîp die man hât erkant
in alsô stætem muote,
diun bedarf niht mêre huote
niuwan ir selber êren.
man sol die huote kêren
an irriu wîp und an kint,
diu sô einvaltec sint
daz sî eins alten wîbes rât
bringen mac ze missetât.
Ir hât alsô gelebet unz her
daz ichs an iu niht wandel ger,
nâch êren als ein guot kneht:
nû hât ir des êrste reht
daz sich iuwer êre
breite unde mêre. [...]'

Übersetzungshilfen:

V. 2851 *harte:* Steigerungsadverb („sehr"); V. 2856: „und er verzichte nicht darauf"; V. 2863 *sich verzigen* zu mhd. verzîhen (mit Genitiv): „hintansetzen, sich lossagen von"; V. 2865 *giht* zu mhd. *jehen*: „sagen"; V. 2868: „so soll er sie aus dem Spiel lassen"; V. 2873 *ziuhet sich an*: „gibt sich den Anschein"; V. 2878 *eine*: für sich allein"; V. 2883 *âne huobe*: „ohne Grundbesitz"; V. 2892 f.: „die bedarf keiner anderen Aufsicht als [...]"; 2895 *irriu wîp*: „wankelmütige Frauen"; V. 2900: „dass ich es nicht anders von Euch wünschen kann".

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben

1. Übersetzen Sie den oben abgedruckten Text in die Sprache der Gegenwart!

2. Herrschaft muss im Mittelalter öffentlich zur Geltung gebracht werden, *êre* muss vor aller Augen sichtbar erscheinen. Diskutieren Sie im Ausgang von der übersetzten Passage den Zusammenhang von ‚Öffentlichkeit' und *êre* in Hartmanns ‚Iwein'!

3. Gawein spricht im zitierten Textausschnitt nicht nur über die (Ritter-) *êre* Iweins, sondern auch über die *êre* der Frauen, die sich an deren *staete* und *triuwe* binde. Erläutern Sie vor diesem Hintergrund den nicht einheitlich überlieferten Schluss des Hartmann´schen ‚Iwein'-Romans (Laudines Kniefall)!

Beantworten Sie **eine** der beiden folgenden Fragen:

4. a) In der von Ihnen übersetzten Passage spricht eine Figur (Gawein), nicht der Erzähler. Erläutern Sie - mit Blick auf Szenen Ihrer Wahl - die Rolle des Erzählers in Hartmanns ‚Iwein'! Ergreift er Partei? Wie verhalten sich Figurenrede und Erzählerkommentar?

ODER

b) Gawein spielt in seiner Ansprache auf den ‚Erec'an. Erläutern Sie, ausgehend vom *verligen*-Zitat, inwiefern Hartmanns ‚Erec' im ‚Iwein' einerseits präsent ist,andererseits transformiert wird!

Thema Nr. 2

1. Übersetzen Sie das folgende Lied Heinrichs von Morungen (130,31-131,24) in die Gegenwartssprache!

2. Arbeiten Sie typische Momente des hohen Minnesangs, ausgehend von diesem Text, heraus!

3. Beschreiben Sie die Strophenform (Taktzahl, Verteilung der Auftakte, Reimstruktur) anhand einer selbstgewählten Strophe!

4. Bearbeiten Sie eines der beiden folgenden Themen:
   a) Die Gattung des Wechsels
   b) Die Kommunikationsstruktur des hohen Minnesangs!

Übersetzungshilfen:

2,3 *bet*: Bitte;
2,7 *nat*: Handschrift: nass,
2,8 *erküelen*: sich erquicken;
3,5 *unde schade in niht*: und doch schadet es ihnen nicht;
4,1 *wîzen*: Vorwürfe machen.

Fortsetzung nächste Seite!

Heinrich von Morungen

X Ich hân sî vür alliu wîp

B: 1—4; C: 2—4

1 Ich hân sî vür alliu wîp — 130, 31 — *12 B*
mir ze vrowen und ze liebe erkorn.
minneclîch ist ir der lîp.
seht, durch daz sô hab ich des gesworn,
Daz mir in der welt ⟨*niht*⟩
niemen ⟨*solde*⟩ lieber sîn.
swenne aber sî mîn ouge an siht,
seht, sô tágt ez in dem herzen mîn.

2 'Owê des scheidens, daz er tet — 131, 1 — *13 B*, 35 C
von mir, dô er mich vil senende lie.
wol aber mich der lieben bet
und des weinens, daz er dô begie,
Dô er mich trûren lâzen bat
und hiez mich in vröiden sîn.
von sînen trehenen wart ich nat
und erkúolte iedoch daz herze mîn.'

3 Der dur sîne unsaelicheit — 131, 9 — *36 C*, 14 B
iemer arges iht von ir gesage,
dem müeze allez wesen leit,
swaz er minne und daz im wol behage.
Ich vluoche in, unde schadet in niht,
dur die ich ir muoz vrömde sîn.
als aber sî mîn ouge an siht,
sô taget ez in dem herzen mîn.

4 'Owê, waz wîzent si einem man,
der nie vrowen leit noch arc gesprach
und in aller êren gan?
durch daz múet mích sîn ungemach,
Daz si ín sô schône grüezent wal
und zuo ime redende gânt
und in doch als einen bal
mit boesen worten umbe slânt.'

Thema Nr. 3

Text: Das Nibelungenlied, Str. 1737 - 45

Kontext:
Als die Burgunden unter der Führung Hagens in Etzels Reich angekommen sind, geht ihnen Kriemhild zur Begrüßung entgegen.

1737 Kriemhilt diu schoene mit ir gesinde gie,
dâ si die Nibelunge mit valschem muote enpfie.
si kuste Gîselheren und nam in bî der hant.
daz sah von Tronege Hagene: den helm er vaster gebant.

1738 „Nâch suz getânem gruoze", sprach dô Hagene,
„mugen sich verdenken snelle degene:
man grüezet sunderlingen die künige und ir man.
wir haben niht guoter reise zuo dirre hôchgezît getân."

1739 Si sprach: „nû sît willekomen, swer iuch gerne siht.
durch iuwer selbes friuntschaft sô grüeze ich iuwer niht.
saget, waz ir mir bringet von Wormez über Rîn,
dar umbe ir mir sô grôze soldet willekomen sîn."

1740 „Het ich gewest diu maere", sprach dô Hagene,
„daz iu gâbe solden bringen degene,
ich waere wol sô rîche, het ich mich baz verdâht,
daz ich iu mîne gâbe her ze lande hete brâht."

1741 „Nu sult ir mich der maere mêre wizzen lân:
hort der Nibelunge, war habt ir den getân?
der waz doch mîn eigen, daz ist iu wol bekant.
den soldet ir mir füeren in daz Etzelen lant."

1742 „Entriuwen, mîn vrou Kriemhilt, des ist vil manec tac,
daz ich hort der Nibelunge niene gepflac.
den hiezen mîne herren senken in den Rîn,
dâ muoz er wærlîche unz an daz jungeste sîn."

1743 Dô sprach diu küneginne: „ich hâns ouch gedâht.
ir habt mirs noch vil wênic her ze lande brâht,
swie er mîn eigen waere unde ich sîn wîlen pflac.
des hân ich alle zîte vil manigen trûrigen tac."

1744 „Jâ bringe ich iu den tiuvel", sprach aber Hagene.
„ich hân an mînem schilde sô vil ze tragene
und an der mînen brünne; mîn helm der ist lieht.
daz swert an mîner hende des enbringe ich iu nieht."

1745 Dô sprach diu küneginne zen recken über al:
„man sol deheiniu wâfen tragen in den sal.
ir helde, ir sult mirs' ûf geben: ich wil si behalten lân."
„entriuwen", sprach dô Hagene, „daz wirdet nimmer getân."

Fortsetzung nächste Seite!

Hilfen: 1738,2: *sich verdenken* : nachdenken, sich vorsehen; 1738,3: *sunderlingen* : verschieden, abgestuft; 1740,2: *degen* : hier: Dienstmann; 1743,2: *mirs* : mir davon; 1744,1: *den tiuvel* : ‚den Teufel', d. h. ‚nichts'; 1744,3: *lieht* : glänzend, strahlend; 1745,3: *ûf geben* : übergeben.

Aufgaben:

1. Übersetzen Sie die Str. 1737 bis 1743 (inkl.)!

2. Kriemhild ist in der Forschung als die „modernste" und vielschichtigste Figur des *Nibelungenliedes* bezeichnet worden. Diskutieren Sie diese These - unter der Einbeziehung der vorliegenden Textpassage - und erörtern Sie den Stellenwert, den Kriemhild ihrer Minne einräumt!

3. Das Nibelungenlied lässt sich interpretieren als die Konfrontation der höfischen Welt mit der heroischen. Erörtern Sie, auf welchen Ebenen diese Konfrontation den zentralen Konflikt im *Nibelungenlied* bestimmt! Welche Rolle kommt dabei Hagen zu?

4. Bearbeiten Sie nur eine der folgenden Aufgaben:
   a) Erläutern und vergleichen Sie handlungstragende Erzählstrukturen im *Nibelungenlied* und in der *Kudrun*!
   b) Diskutieren Sie den Begriff *Aventiure* im gattungsübergreifenden Kontext!

Thema Nr. 4

A. Text

Walter von der Vogelweide;
Drei Strophen im König-Friedrichston (Nr. 11 der Ausgabe Cormeau):
die Spruchstrophen III, VII und X.

III

Ich wolte hern Otten milte nâch der lenge mezzen, 26,33
dô hât ich mich an der mâze ein teil vergezzen;
wær er sô milt sô lanc, er hete tugende vil besezzen.
Vil schiere maz ich abe den lîp nâch sîner êre,
dô wart er vil gar ze kurz als ein verschrôten werk, 27,1
miltes muotes minre vil danne ein getwerc,
und ist doch von den jâren, daz er niht wahset mêre.
Dô ich dem künige brâhte daz mez, wie er ûf schôz!
sîn junger lîp wart beide michel unde grôz.
nû seht, waz er noch wahse: erst ietze über in wol risen gnôz.

VII

Von Rôme voget, von Pülle künic, lât iuch erbarmen, 28,1
daz man bî rîcher kunst mich lât alsus armen.
gerne wolde ich, möhte ez sîn, bî eigenem fiur erwarmen.
Ahî, wie ich danne sunge von den vogellînen,
von der heide und von den bluomen, als ich wîlent sanc!
swelch schœne wîp mir gæbe danne ir habedanc,
der lieze ich liljen unde rôsen ûz ir wengel schînen.
Kume ich spâte und rîte fruo, gast, wê dir, wê!
sô mac der wirt wol singen von dem grüenen klê.
die nôt bedenkent, milter künic, daz iuwer nôt zergê!

X

Ich hân mîn lêhen, al die werlt, ich hân mîn lêhen! 28,31
nû enfürhte ich niht den hornunc an die zêhen
und wil alle bœse hêrren dester minre vlêhen.
Der edel künic, der milte künic hât mich berâten,
daz ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.
minen nâhgebûren dunke ich verre baz getân;
si sehent mich niht mêr an in butzen wîs, als si wîlent tâten.
Ich bin ze lange arn gewesen ân mînen danc, 29,1
ich was sô volle scheltens, daz mîn âten stanc,
daz hât der künic gemachet reine und dar zuo mînen sanc.

Fortsetzung nächste Seite!

B. Aufgaben

1. Übersetzen Sie die Spruchstrophen ins Neuhochdeutsche!

2. Bestimmen Sie die Strophenstruktur (Auftakt, Hebungen, Kadenzen, Reimschema)! Notieren Sie kurz, wie sich der Name ‚König-Friedrichston' erklärt und was es mit den anderen Namen von Walthers Tönen auf sich hat!

3. Benennen und erörtern Sie die wichtigsten Themen und Motive der drei Strophen, gemeinsame und unterscheidende!

4. Erörtern Sie die historischen und biographischen Zusammenhänge, die man in den drei Sprüchen vermutet!

5. Charakterisieren Sie das Verhältnis von Spruchdichtung und Minnesang!

Übersetzungshilfen:

III
2 *der mâze vergezzen* , im Maßstab vertan'; 5 *verschrôten werk* ‚verschnittener Stoff; 6 *minre* ‚kleiner'; 8 *Dô ich ... brâhte daz mez* ‚als ich das Maß legte'.

VII
1 *Pülle* ‚Apulien'; 5 *wîlent* ‚ehemals; 8 *Kume ich* ‚Jetzt aber komme ich'.

X
2 *hornunc* ‚Februar'; 3 *vlêhen* ‚anflehen'; 4 *berâten* ‚versorgt'; 6 *verre baz* ‚viel besser'; 7 *in butzen wîs* ‚als ein Gespenst'; 8 *arn* ‚arm'; 9 *âten* ‚Atem'.